

Fig. 356 zeigt uns die vorzugsweise interessante und wirkungsvolle Bildung der Dachunterzüge und Gallerien, daneben rechts oben ein Blockverband aus Rundhölzern. Die Gallerien gehen nicht bei allen Häusern rings um das Haus; befinden sie sich aber an der Giebelseite, der eigentlichen Front, dann bestimmen sie den Eindruck des Hauses wesentlich. Ihretwegen wird das Dach noch mehr als gewöhnlich vorgezogen und bedarf eines ganzen Systems haltender Streben. So zeigt es unsere Figur, wo wir in sonderbarer Umbildung Flecht- und Kettenmotive wiederzuerkennen glauben. Auch die Endigung

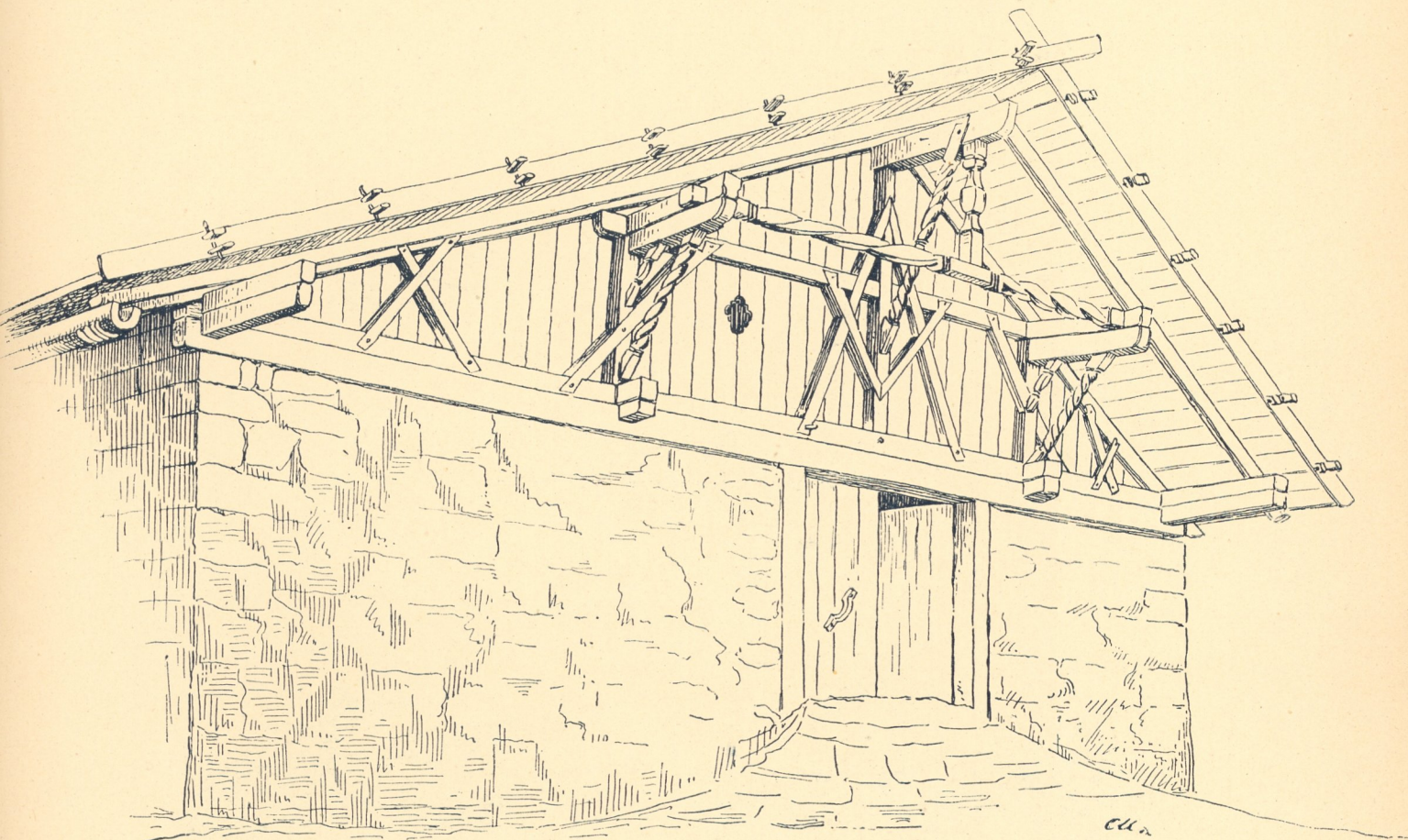


Fig. 357.

Scheuer in Unter-Telfes. Sterzing.

frei hervorspringender Hölzer in Tierköpfe entspricht alten volkstümlichen Gewohnheiten, denen wir überall auf der Erde begegnen.

Eine ähnlich reiche Verstrebung giebt Fig. 357 aus Unter-Telfes bei Sterzing in Tirol und Fig. 358 von der Mühle zu St. Maria in der Schweiz.

Hier treffen wir wieder das in Norddeutschland so beliebte gedrehte Tau. Wer möchte noch zweifeln, dass es sich da um einfachste Formen handelt, die sich jedem naiven, künstlerischen Gefühle naturgemäss aufdrängen, ohne dass die Einwirkung fremder, bereits entwickelter Kunstperioden nötig wäre. Es sind Anfangsformen der Kunst, die sich immer da finden, wo ein Volk auf niederer Stufe des Kunstbedürfnisses stehen bleibt, oder wo es neu zu einem noch ungebildeten Formenausdrucke erwacht.